



Niederschrift
zur 6. Sitzung
der Seniorenvertretung
am 04.11.2021
um 17:00 Uhr in der Aula der Gesamtschule Emmerich am Rhein,
Paaltjessteeg 1, 46446 Emmerich am Rhein

T a g e s o r d n u n g

I. Öffentlich

- 1 Einwohnerfragestunde
- 1.1 Digitalisierung;
hier: Einwohnerfrage von Frau Pawlak
- 1.2 Plauderkassen;
hier: Einwohnerfrage von Frau Pawlak
- 2 Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 18.08.2021
- 3 Vorstellung der Behandlung und Pflege hochaltriger Menschen in
der Altersmedilzin am Beispiel des Willibrord-Spitals Emmerich;
hier: Vortrag Frau Guth-Winterink
- 4 Bericht von der Fortbildung zum Thema "Mobilität im Alter"
- 5 Sitzungstermine 2022
- 6 Berichte aus den Arbeitskreisen
- 7 Mitteilungen und Anfragen
- 7.1 VRR-Fördermittel;
hier: Anfrage von Mitglied Jöris
- 7.2 Einrichtung eines Notdienstes für Emmerich am Rhein;
hier: Anfrage von Mitglied Jöris
- 8 Einwohnerfragestunde

Anwesend sind:

Vorsitzende

Frau Herma Matser

Die Mitglieder

Frau Regina Booms

Herr Hans-Joachim Hartmann

Herr Wolfgang Heimann

Herr Franciscus Jöris

Herr Lothar Schmiedeskamp

von der Verwaltung

Herr Peter Hinze

Bürgermeister

Die Vorsitzende Frau Matser eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr. Sie begrüßt die anwesenden Damen und Herren der Seniorenvertretung, die Vertreter der Verwaltung und die anwesenden Einwohner.

I. Öffentlich

1. Einwohnerfragestunde

1.1. Digitalisierung; hier: Einwohnerfrage von Frau Pawlak

Frau Pawlak stellt die Frage an die Seniorenvertretung, ob sie die Verwaltung bei der fortschreitenden Digitalisierung begleiten werde, sodass die Seniorinnen / Senioren dabei nicht abgehängt werden.

Herr Bürgermeister Hinze erklärt, dass neben der Digitalisierung natürlich weiterhin die Möglichkeit bestünde, persönlich vorzusprechen und auf den bekannten Wegen Anträge zu stellen und entsprechende Hilfe vom Amt zu bekommen. Diese Möglichkeiten bleiben auch zukünftig bestehen, da eben nicht nur ältere Menschen teilweise nicht die Möglichkeit besäßen online Amtsgänge zu erledigen, sondern ebenfalls beeinträchtigte Menschen.

1.2. Plauderkassen; hier: Einwohnerfrage von Frau Pawlak

Frau Pawlak teilt mit, dass Sie einen Artikel über sogenannte Plauderkassen in den Niederlanden gelesen habe. Die Einsamkeit älterer Menschen, gerade in Zeiten von Corona würde deutlich zunehmen. Ein weiteres Problem sei ebenfalls, dass es an den meisten Kassen sehr hektisch zugehe. Diese Hektik und Geschwindigkeit könne so manche ältere Person überfordern.

Daher bittet Sie die Seniorenvertretung, sich Gedanken zu machen, ob eine Umsetzung dieser Idee in Emmerich am Rhein nicht auch sinnvoll sei und ob eine solche Umsetzung möglich sei.

Frau Matser teilt mit, dass Sie den Artikel ebenfalls gelesen habe und erste Möglichkeiten gesehen habe, sich zunächst über die Umsetzung in den Niederlanden zu informieren. Sie sichert zu, dass sich der Arbeitskreis Gesundheit und Soziales mit diesem Thema auseinandersetze.

2. Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 18.08.2021

Gegen die gem. § 23 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse zur Feststellung vorgelegte Niederschrift werden keine Einwände erhoben. Sie wird von der Vorsitzenden und dem Schriftführer unterzeichnet.

3. Vorstellung der Behandlung und Pflege hochaltriger Menschen in der Altersmedizin am Beispiel des Willibrord-Spitals Emmerich; hier: Vortrag Frau Guth-Winterink

Frau Guth-Winterink stellt sich kurz vor. Sie sei seit 8 Jahren die zentrale Pflegedienstleiterin bei pro homine. Sie erzählt über die Pflege und Behandlung hochaltriger Menschen. In dieser Position sei Sie zuständig für knapp 100 Mitarbeiter. Heute möchte Sie über den Schwerpunkt der Altersmedizin (Geriatric) referieren. Die Altersmedizin umfasse auf der einen Seite den rehabilitativen Bereich. Dieser greife beispielsweise dann, wenn Menschen durch eine Operation oder ein anderes Ereignis in eine gesundheitliche Schieflage geraten. Hier konzentriere man sich auf den Aufbau und die Weiterentwicklung der noch vorhandenen Fähigkeiten. Diesen Bereich nenne man auch geriatrische Frührehabilitation. Dieser sei ein Schwerpunkt innerhalb der Altersmedizin des Willibrordspitals Emmerich. Ein weiterer Schwerpunkt, der in den letzten Jahren im Willibrordspital entwickelt worden sei, sei die Alterstraumatologie. Ein Trauma erleide man beispielsweise durch einen Unfall. Im Falle von älteren Menschen kämen neben dem Trauma zusätzlich verschiedene Vorerkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes oder eine Herzschwäche, hinzu. Hier sei die Alterstraumatologie optimal, da neben der Behandlung des Traumas gleichzeitig die anderen Defizite und Handicaps berücksichtigt würden. Das gelinge durch die gemeinsame Behandlung durch den Unfallchirurgen und dem Altersmediziner. Der dritte Bereich in der Altersmedizin stelle der sogenannte geschützte Bereich dar. Dieser Bereich sei für Demenzerkrankte und Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Dieser geschützte Bereich umfasse 16 Betten und sei von den anderen Bereichen räumlich getrennt. Diese Trennung spiele eine große Rolle für die Versorgung und Betreuung dieser Patienten. Denn demenzerkrankte Menschen haben einen Bewegungsdrang, der dafür sorgen würde, dass diese Personen das Krankenhaus verlassen. Um diese Situation zu verhindern, sei der geschützte Bereich so gestaltet, dass demenzerkrankte Menschen den Ausgang nicht als solchen erkennen. Diese Methode sei notwendig um dafür zu sorgen, dass die an Demenz erkrankten Personen nicht durch das unbeaufsichtigte Verlassen des Krankenhauses in Gefahr geraten.

Durch diese 3 Schwerpunkte, welche Hand in Hand arbeiten, können die speziellen Bedürfnisse von älteren Menschen erfasst und mit der nötigen Behandlung und Aufmerksamkeit versorgt werden.

Grundsätzlich kann man sagen, dass bei der Behandlung von älteren Menschen 2 verschiedene Ansätze verfolgt würden. Zum einen der therapeutische Ansatz. Hier sei das Ziel, die Menschen bei der Mobilisierung zu unterstützen. Dabei unterstütze man die Menschen beispielsweise dabei, aus dem Bett zum Rollator zu gelangen, damit sich die Personen vernünftig bewegen können. Zum anderen spiele der Ansatz zur Unterstützung bei Tätigkeiten des täglichen Lebens ebenfalls eine große Rolle. Darunter sei zu verstehen, dass die Mitarbeiter auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen, damit sich die Personen auch wohl fühlen. Dazu zähle, dass die Mitarbeiter sich mit den Menschen befassen und so herausfinden, bei welchem Tagesablauf und welchen Gewohnheiten sie sich am wohlsten fühlen. So schlafen beispielsweise manche Menschen lieber mit etwas Licht, andere wiederum lieber in einem komplett abgedunkelten Raum.

Ein weiteres Augenmerk werde auf die Frage gelegt, wie es mit dem Menschen, nach dem Krankenhausaufenthalt weitergehe. Die sogenannte Überleitungspflege schaue sich bei Aufnahme des Patienten bereits genau die aktuelle Situation an und wie sich die Lage durch die Krankheit verändert habe. Dann berate man den Patienten bzw. die Angehörigen darüber, welche Möglichkeiten nach dem Krankenhausaufenthalt bestünden und helfe dabei, die notwendigen Schritte einzuleiten. Darüber hinaus gäbe es die Möglichkeit, dass die Angehörigen ein sogenanntes Pflegetraining erhalten. Dadurch lernen die Angehörigen bereits während des Krankenhausaufenthaltes mit dem zu pflegenden Angehörigen umzugehen. Zudem können die Angehörigen durch Hausbesuche auch direkt vor Ort im Umgang mit dem zu pflegenden geschult werden. Diese Möglichkeit bestünde bis zu 6 Wochen nach dem Krankenhausaufenthalt.

Zum Ende möchte Frau Guth-Winterink noch einmal die wichtigsten Punkte hervorheben. Wichtig sei es, dass die Patienten dabei unterstützt werden, deren Gewohnheiten beizubehalten, damit sie sich sicher fühlen und eine Struktur haben. Einen gleichbleibenden und geregelten Tagesablauf zu schaffen, damit die Menschen sich eingewöhnen können und Dinge wiedererkennen. Ein friedliches und freundschaftliches Umfeld zu schaffen und ggf. aufkommende Aggressionen der Patienten nicht ausdiskutieren, sondern durch Ablenkung aufzulösen. Die Menschen mit einfacher Sprache anzusprechen und die Abläufe langsamer durchzuführen.

Mitglied Hartmann teilt mit, dass bei der Übergangspflege, die Angehörigen im Bereich der Pflege geschult würden. Zu diesem Thema stellt er die Frage, was denn mit Menschen passiere, die keine Angehörigen haben. Wie finde die Überleitung in eine andere Einrichtung statt? Bestehe hier eine Zusammenarbeit mit der Pflegeeinrichtung auf dem Kasernengelände?

Frau Guth-Winterink teilt mit, dass es bisher keine Zusammenarbeit zwischen der Pflegeeinrichtung auf dem Kasernengelände und den Pflegeeinrichtungen der pro homine gebe und zukünftig auch aktuell nicht geplant seien. Zu der pro homine Gruppe gehören momentan 9 Senioreneinrichtungen. Das bedeute, wenn es Patienten gäbe, bei denen aufgrund der familiären Situation keine Rückkehr in die eigene Wohnung möglich sei, dann bestünde die Möglichkeit der Überleitung in eine stationäre Altenpflegeeinrichtung. Diese Überleitung könne zudem auch durch eine Kurzzeitpflege überbrückt werden. Diese Überleitung werde von dem Sozialdienst organisiert.

4. Bericht von der Fortbildung zum Thema "Mobilität im Alter"

Mitglied Offergeld teilt mit, dass sie an einer Fortbildung der Landesseniorenvertretung in Königswinter zum Thema "Mobilität im Alter" teilgenommen habe. Ein Thema sei die Mobilität der Zukunft gewesen, welche seitens eines Vertreters des Verkehrsministeriums vorgetragen wurde. Hier haben sich vor allem die Problematiken herauskristallisiert, dass die meisten Straßen für Fußgänger, Radfahrer, E-Bikes, Lastenräder, Rollatoren und Scootern zu eng seien. Zu diesem Thema habe ebenfalls eine Referentin der Arbeitsgemeinschaft für fußgänger- und fahrradfreundliche Städte referiert. Diese Arbeitsgemeinschaft beschäftige sich damit, die Städte freundlicher für Fußgänger und Fahrradfahrer zu gestalten. Bei der Erfüllung gewisser Kriterien verleihe diese Arbeitsgruppe dann Schilder für den Ortseingang, welche die Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit der Stadt verdeutliche.

Herr Bürgermeister Hinze ergänzt, dass an den Kriterien in der Stadt Emmerich am Rhein zurzeit gearbeitet werde und ein entsprechender Antrag im Rat bereits gestellt wurde.

Mitglied Offergeld berichtet weiter, dass ebenfalls Planspiele über den Einsatz von Verkehrsmitteln, unter Berücksichtigung der Finanzierbarkeit, durchgeführt worden seien, welches sie sehr interessant gefunden habe. Sie teilt darüber hinaus mit, dass bei allen dort anwesenden Seniorenvertretungen, Mitglieder in verschiedenen Ausschüsse entsendet werden dürfen und dort Mitspracherecht hätten. Sie regt an, dass sich die Seniorenvertretung Emmerich über diese Möglichkeit Gedanken mache, ob dies für gewisse Ausschüsse in Emmerich nicht ebenfalls Sinn mache.

Herr Bürgermeister Hinze ergänzt, dass jeder als Einwohner der Stadt Emmerich am Rhein ja grundsätzlich die Möglichkeit habe, an allen öffentlichen Sitzungen teilzunehmen und dort zu den Einwohnerfragestunden am Anfang und Ende der Sitzung das Wort zu ergreifen.

Mitglied Offergeld erwidert, dass Sie über diese Möglichkeit Bescheid wisse, sie jedoch das Mitspracherecht an Diskussionen innerhalb der Ausschusssitzungen als wichtig empfinde um den Blickwinkel der älteren Generation nicht zu vernachlässigen.

Herr Bürgermeister Hinze teilt mit, dass er ihre Idee nicht abwenden wollte, sondern lediglich nochmals über die vorhandenen Möglichkeiten informieren wollte.

Des Weiteren sei Mitglied Offergeld auf der Fortbildung in Kontakt mit einem Mitglied der Landesseniorenvertretung gekommen. Hier sei das Angebot aufgekommen, dass dieser in einer Sitzung der Seniorenvertretung über die Landesseniorenvertretung referieren könne. Hier könne sie bei Interesse den Kontakt herstellen.

Ein weiteres Thema welches während der Fortbildung aufgekommen sei, seien die sogenannten „Prat-Bänke“. Dies seien Sitzbänke auf die sich Menschen setzen können, die Lust haben sich mit anderen zu unterhalten. Diese seien speziell gekennzeichnet, sodass sich andere Menschen, die Zeit und Lust haben, sich zu unterhalten, dann zu diesen Personen setzen können. Sie empfinde das als eine gute Idee und schlägt vor, sich mit diesem Thema mal innerhalb der Seniorenvertretung auseinander zu setzen.

Die Vorsitzende Frau Matser teilt mit, dass Sie sich das Thema für die Arbeitsgruppe Soziales notiert habe.

5. Sitzungstermine 2022

In gemeinsamer Absprache des Gremiums werden für das Jahr 2022 folgende Termine gefasst:

1. Termin: 08.03.2022
2. Termin: 07.06.2022
3. Termin: 06.09.2022
4. Termin: 06.12.2022

Anmerkung der Verwaltung:

Die vorgeschlagenen Termine wurden zwecks Abstimmung des Sitzungskalenders an den zuständigen Fachbereich weitergeleitet. An den vorgeschlagenen Terminen findet bereits der HFA statt. Daher wurden die Termine folgendermaßen abgeändert:

1. Termin: 29.03.2022
2. Termin: 14.06.2022
3. Termin: 13.09.2022
4. Termin: 20.12.2022

6. Berichte aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis Soziales

Frau Matser teilt mit, dass der Arbeitskreis weiterhin an den bekannten Themen arbeite. Beispielsweise sei leider bisher kein Termin mit Herrn Nellessen zustande gekommen. Aber man werde dies weiterverfolgen.

Frau Matser möchte erneut das Thema des Schwerbehinderten Parkplatz in der Burgstraße vor dem Geschäft Hendricks aufgreifen. Hier bittet sie die Verwaltung nochmals darüber nachzudenken, dort einen solchen Parkplatz zu schaffen, da der Arbeitskreis sich einig sei, dass der Bedarf vorhanden sei.

Mitglied Hartmann teilt mit, dass die Klingel vor dem Infocenter wieder angebracht wurde und betriebsbereit sei. Jedoch könne man diese schlecht erkennen, da sie sich direkt unter dem Handlauf befinde. Er schlage vor, dort ein Schild anzubringen, um eine bessere Sichtbarkeit herzustellen.

Herr Bürgermeister Hinze gebe die Anregung gerne weiter.

Frau Matser teilt mit, dass Sie festgestellt habe, dass es einen Behindertenbeauftragten im Kreis Kleve gäbe. Sie stellt die Frage, ob dieser ebenfalls für Emmerich zuständig sei oder ob es für Emmerich eine gesonderten Behindertenbeauftragten gäbe.

Herr Bürgermeister Hinze nimmt die Fragestellung zwecks Klärung auf.

Arbeitskreis Sicherheit

Mitglied Jöris teilt mit, dass er sich Sorgen um die Bahnhaltestelle in Elten mache. Ihm sei zu Ohren gekommen, dass dort fünf Varianten vorgeschlagen worden seien, zu denen die Stadt bisher keine Stellungnahme abgegeben habe. Er bittet die Seniorenvertretung darum, dies im Sinne der älteren Mitbürger bezüglich einer behindertengerechten Bauweise weiter zu verfolgen.

Frau Matser teilt mit, dass die Weiterverfolgung zu den Aufgaben des Arbeitskreises Sicherheit gehöre. Daher solle der Arbeitskreis dies weiterverfolgen und der Seniorenvertretung Bericht erstatten, sobald es dort neue Erkenntnisse gäbe.

Herr Bürgermeister Hinze stellt klar, dass die fünf vorgeschlagenen Varianten seitens der Bahn unter dem Vorbehalt eingereicht worden sind, dass die von der Stadt und vom Rat angestrebte Gleisbettvariante nicht zum Tragen käme. Diese fünf Varianten seien die angebotenen Varianten seitens der Bahn, für den Fall, dass nicht die Gleisbettvariante, sondern die Bahnvariante umgesetzt werden solle. Die Verweigerung der Stellungnahme sei darüber hinaus nicht auf die Verwaltung zurückzuführen, sondern auf den Rat der Stadt Emmerich am Rhein. Die Verwaltung habe angestrebt, zu den vorgeschlagenen Varianten der Bahn hilfsweise Stellung zu nehmen. Dieser Vorschlag sei jedoch von der Politik abgelehnt worden.

7. Mitteilungen und Anfragen

7.1. VRR-Fördermittel; hier: Anfrage von Mitglied Jöris

Mitglied Jöris teilt mit, gehört zu haben, dass das Land Nordrhein-Westfalen Fördermittel für den öffentlichen Verkehr erhalten habe. Er habe dort auch Projekte von verschiedenen Städten im Kreis Kleve für das Jahr 2022 gesehen. Dabei sei ihm jedoch aufgefallen, dass die Stadt Emmerich am Rhein dort nirgends auftauche. Daher sei die Frage aufgekommen, ob die Stadt Emmerich plane diese Fördermittel in irgendeiner Weise in Anspruch zu nehmen.

Herr Bürgermeister Hinze teilt mit, dass es seitens des VRR viele Förderprogramme gäbe, welche in Frage kämen. Seit kurzem sei die Stadt Emmerich am Rhein Eigentümer des Bahnhofes Emmerich. Im Zuge des Umbaus des Bahnhofes würden Fördermittel des VRR in Anspruch genommen. Entsprechende Anträge seien bereits gestellt. Hier müssen lediglich die Satzungen angepasst werden. Jedoch habe man die Beantragung entsprechender Fördermittel im Auge und werde diese verfolgen.

7.2. Einrichtung eines Notdienstes für Emmerich am Rhein; hier: Anfrage von Mitglied Jöris

Mitglied Jöris fragt, ob die Möglichkeit bestünde für Emmerich am Rhein einen eigenen Notdienst einzurichten. Ihm sei dies besonders wichtig, da in einem Notfall jede Minute zähle.

Frau Matser teilt mit, dass sie ebenfalls für den Apotheken-Notdienst versucht habe kürzere Wege zu erreichen, sodass man beispielsweise im Notfall nicht bis Hamminkeln fahren müsse.

Diese Anfrage sei seinerzeit schon gescheitert, da der für Apotheken zuständige Verband dies ablehnte.

Herr Bürgermeister Hinze teilt mit, dass die Hausärzte keinen Notdienst für Emmerich am Rhein leisten können. Die Hausarztsituation in Emmerich am Rhein werde sich in naher Zukunft auch nicht verbessern. Es werde immer weniger Ärzte mit immer mehr Patienten geben. Ein Hausarzt habe bereits in Emmerich seine Praxis altersbedingt geschlossen und dort konnten nicht alle Patienten an eine andere Hausarztpraxis vermittelt werden. Für dieses Thema sei die KV zuständig und dort habe man als Kommune kein Mitspracherecht. Jedoch sei die Situation momentan so, dass die Hausärzte mit der aktuellen Lösung zufrieden seien. Herr Bürgermeister Hinze ergänzt, dass die KV ebenfalls die Anzahl der Facharztsitze regele. Hier wäre man schon über Jahre damit beschäftigt, die Bemessungsgrenzen zu aktualisieren, da diese bereits überholt seien. Aus den Bemessungsgrenzen gehe hervor wie viele Patienten ein Arzt versorgen müsse und wie viele Patienten einen KV-Sitz haben. Da die Gesundheitsversorgung allerdings Kreissache sei, sei die Arbeit an diesem Thema als Kommune grundsätzlich schon erschwert. Allerdings sei man gerade dabei, einen Arbeitskreis mit verschiedenen Ärzten einzurichten, der sich mit der Hausarzt- bzw. Facharztsituation beschäftige. Darüber hinaus finde im Dezember ein erstes großes Treffen mit den Ärzten statt, wo ein Erfahrungsaustausch zwischen allen Fach- und Hausärzten stattfinden solle. Dies sei notwendig da die Vernetzung und der Austausch innerhalb der Ärzte nicht sonderlich gut sei. Die ersten Treffen der Arbeitsgruppe sollen zunächst unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, um zunächst ein Netzwerk aufbauen zu können und einen freien Austausch unter den Ärzten zu ermöglichen.

Zukünftig müsse man sich verstärkt mit der Frage beschäftigen, wie die Kommune Emmerich am Rhein dazu beitragen könne, dass sich hier Hausärzte niederlassen möchten. Hier müsse man den Schwerpunkt auf die Hilfe für die Familien von Ärzten legen. Könne beispielsweise ein Baugrundstück, ein Arbeitsplatz für den Ehepartner oder ein Kita-Platz helfen. Zudem müsse ein Augenmerk daraufgelegt werden, den Ärzten, welche hier eine Praxis eröffnen möchten, die Vorteile des Ländlichen Standortes wie beispielsweise die möglichen Freizeitaktivitäten aufzuzeigen.

8. Einwohnerfragestunde

Es gibt unter den Anwesenden keine Fragen.

Frau Matser bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:25 Uhr.

46446 Emmerich am Rhein, den 24. März 2022

Herma Matser
Vorsitzende

Bryan Delsing
Schriftführer